

**Verleihung der Karl-Preusker-Medaille an Thomas Beyer
am 1. November 2016 im Zeughaus Wismar**

Dankesrede des Preisträgers

Sehr geehrter Herr Präsident Lorenzen,
sehr geehrte Frau Bundesministerin,
liebe Manuela Schwesig,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

es war schon eine Leistung, die dieser Karl Benjamin Preusker im Jahr 1828 erbrachte, als er im sächsischen Großenhain die erste Bürger-Bibliothek Deutschlands begründete. Beseelt war er von dem Ideal, Bildung nicht nur wenigen zugänglich zu machen, sondern allen. Was damals unter dem Begriff *Volksbildung* firmierte nennen wir dann heute vielleicht *Bildung für alle*. Und nachdem er diese eine Bibliothek gegründet hatte, war die wiederum auch Vorbild für weitere andere. Und am Ende entwickelte er ein Konzept eines gestuften Bibliothekswesens. Das begann bei Dorfbibliotheken und umfasste auch eine große Nationalbibliothek.

Vielleicht ohne uns der Leistung Preuskers bewusst zu sein, haben wir uns in der Arbeit unseres Verbandes genau diesem Gedanken verpflichtet gefühlt und lange, lange danach gesucht, wie es gelingen kann, ein Netz von Bibliotheken in einem Flächenland zu erhalten. Das hatte viele Facetten. Ja, es ging auch darum, sich hin und wieder an einzelnen Standorten einzumischen und die Vorzüge eines Bibliotheksstandortes auch in kleinen Orten, auch in einer kleinen Stadt deutlich zu machen.

Letztlich ging es darum, innerhalb eines Verbundes, innerhalb unseres Verbandes gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und ein Bibliotheksentwicklungskonzept aufzustellen. Ich weiß nicht, wie viele Gespräche wir dazu geführt haben und um Geld gerungen haben, denn es war klar, hierzu mussten wir uns externer Hilfe bedienen. Am Ende konnten wir die Stärken eines Verbundes in kleinen und großen Bibliotheken am ehesten ausspielen mit der Onleihe.

Aus einer Suchbewegung, die mit dem Wunsch nach einem Bibliotheksentwicklungskonzept für das gesamte Land Mecklenburg-Vorpommern begann, nach dem Vorbild beispielsweise einer Schulentwicklungsplanung, die manch auch, sagen wir einmal, depressive Sitzung provozierte, in der es schien, als kämen wir doch nicht so richtig weiter, haben wir das Konzept der Förderkriterien zum einen, also eine Art Selbstverpflichtung, dass Bibliotheken nur unter bestimmten Voraussetzungen, zum Beispiel, wenn sie einen Internetauftritt haben, einen Online-Katalog und eine ausreichende Medienerneuerungsquote, haben wir also dieses Konzept der Förderkriterien zum einen entwickelt und zum anderen das Konzept des Onleihe-Verbundes, an dem sowohl kleine als auch größere Bibliotheken teilhaben können und alle Nutzer der jeweiligen Bibliotheken auf den Gesamtbestand der online zur Verfügung stehenden Medien zurückgreifen können.

Und es gab auch weitere gemeinsame Aktionen: Ich erwähne hier nur den *Ferienleseclub* bzw. das Projekt *Ferienleselust Mecklenburg-Vorpommern*, an dem sich immerhin 42 Bibliotheken unseres Landes beteiligten und damit ca. 3000 Schülerinnen und Schüler erreichten.

Die Frage also, die uns beseelt hat, durchaus im Sinne von Karl Benjamin Preusker, wie es gelingen kann, kleine wie große Bibliotheken zu erhalten, ein verzweigtes Netz in unserem Flächenland zu erhalten, fand eine Antwort und diese Antwort konnte nur gelingen, weil wir nach dem Prinzip *Gemeinsamkeit macht stark!* gehandelt haben.

Und eines möchte ich noch hinzufügen und ich tue das auch deshalb, weil manch eine oder manch einer, die mit der Bibliotheksarbeit vielleicht nicht so vertraut sind, so eher lapidar dahinsagen, die Online-Angebote würden demnächst ja die festen Orte ersetzen. Dem ist nicht so! Bibliotheken sind auch als Orte so etwas wie Kristallisationspunkte für Bildung, sie sind Medienkompetenzzentren, sie sind Bürgerzentren und Anlaufpunkte. Das gilt hier für Wismar und das gilt auch für Anklam, Malchin, Röbel oder Neukloster.

Nun werde ich mit der Karl-Preusker-Medaille ausgezeichnet. Ich stehe da schon in einer illustren Reihe mit Erich Loest zum Beispiel oder Peter Härtling, Horst Köhler oder Ranga Yogeshwar. Ich freue mich darüber, und ich danke auch für all die guten Worte, die Du, liebe Manuela Schwesig, beispielsweise gefunden hast.

Es ist jetzt dennoch keine falsche Bescheidenheit, wenn ich dazu zum einen sage, dass ich glaube, dass es schlichtweg richtig und wichtig ist, ich hätte fast gesagt, eine Pflicht, von jemand in meiner Position, sich in einem Bereich vielleicht stärker zu engagieren. Birgit Hesse, die vormalige Landrätin von Nordwestmecklenburg, hatte zum Beispiel den Vorsitz des VHS-Verbandes übernommen und ich eben den des Bibliotheksverbandes. Und ich bin sehr froh, dass ich auch schon einen Nachfolger gefunden habe mit dem Oberbürgermeister in Neubrandenburg Silvio Witt.

Und zum anderen, und auch das ist, weiß Gott, keine falsche Bescheidenheit, sondern es ist schlichtweg die Wahrheit, sehe ich diese Auszeichnung als Auszeichnung für unseren kleinen Landesverband. Es hat mir immer einen Riesenspaß gemacht mit so einem engagierten Vorstand zusammenzuarbeiten, der Ideen hatte, der an Kritik nicht sparte, der auch mal in den Seilen hing, aber der auch sich selbst motivieren konnte. Das waren wechselnde Mitglieder, alle in ihrer Art und Weise engagiert bis zum heutigen Tage.

In diesem Sinne, sage ich danke für diese großartige Auszeichnung und danke für diese schöne Veranstaltung!